

„DER HOLOCAUST ALS MEME“: NEUER DIGITAL-REPORT

**„In digitalen Räumen
wächst ein völlig neues
Geschichtsverständnis,
das noch zu wenig
adressiert wird“**

- Neuer Digital-Report der Bildungsstätte Anne Frank analysiert, wie in digitalen Räumen die NS-Geschichte umgedeutet wird – zwischen revisionistischer Meme-Kultur und KI-generierter Anne Frank
- Künstliche Intelligenz, Games und Social-Media-Plattformen wie TikTok oder Instagram prägen das Geschichtsbild der jungen Generation
- Herausforderung für historisch-politische Bildung, Museen, Gedenkstätten: Erinnerungsarbeit muss digitaler und partizipativer werden

Achtzig Jahre nach dem Sieg über den deutschen Faschismus wird das Gedenken an den Nationalsozialismus im deutschen Diskurs vielfach herausgefordert – besonders in digitalen Welten: TikTok, Instagram & Co., generative KI und digitale Spiele nehmen wachsenden Einfluss auf Geschichtsbilder von jüngeren Generationen und die Wissensbildung rund um das Thema Geschichte. Zwischen Holocaust-Relativierung, „Schuld kult“-Narrativen und reversionistischer Meme-Kultur wird die Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit zunehmend zur Bühne für politische Deutungskämpfe. Der neue Digital-Report der Bildungsstätte Anne Frank analysiert, wie stark sich die Konstruktion von Geschichtsbildern in die digitale Sphäre verlagert hat – und welche Herausforderungen, aber auch Chancen damit für die historisch-politische Bildungsarbeit verbunden sind.

„Während in formellen Bildungsräumen immer weniger Wissen zur Shoah vermittelt zu werden scheint, erfreut sich das Thema NS-Historie in Sozialen Medien oder digitalen Games einer großen Beliebtheit. Hier werden Geschichtsnuggets neben anderen Lifestyle-Themen in die Feeds und For-You-Pages gespült. **Wir sehen alles von gelungenem Bildungscontent bis hin zu offenem Geschichtsrevisionismus oder Holocaust-Leugnung**“, erläutert Dr. Deborah Schnabel, Direktorin der Bildungsstätte Anne Frank und Herausgeberin des neuen Digital-Reports. Jüngste Untersuchungen wie die aktuelle MEMO-Studie zeigten, dass das Wissen über die NS-Geschichte schwinde, während die Zustimmung zu antisemitischen Aussagen und Schlussstrich-Forderungen gestiegen seien. Währenddessen passe sich die Geschichtsvermittlung im Digitalen längst den neuen Seh- und Lerngewohnheiten der jungen Generationen an, sei hoch partizipativ und communitybasiert, so Schnabel weiter. **„Unter dem Einfluss von digitalen Plattformen, Games und KI-Anwendungen wächst ein völlig neues Geschichtsverständnis, das von Bildung und Öffentlichkeit noch zu wenig adressiert wird.** Vielmehr sind es – wieder einmal – die Feinde der Demokratie, die sich diese Gemengelage zunutze machen.“

Wehrmachtskitsch und DJs in der Gaskammer

So geben im digitalen Raum etwa Politiker der gesichert rechtsextremen AfD Tipps zur Ahnen-Forschung, Israel wird zur neuen Chiffre des Bösen und zweifelhafte History-Accounts auf Social-Media-Plattformen versorgen junge Menschen mit verzerrten oder falschen Fakten: **„Holocaust-Leugnung geschieht bei Instagram oder TikTok oftmals in Form von Codes: Mal wird die Anzahl der 6 Millionen ermordeten Juden angezweifelt, mal behauptet, das Tagebuch von Anne Frank sei mit Kugelschreiber geschrieben und deshalb ein Fake**“, beschreibt Eva Berendsen, Mitherausgeberin des Digital-Reports und Leiterin Kommunikation/Politische Bildung im Netz der Bildungsstätte Anne Frank, den Content. „Es gibt Accounts, die Nazi-Größen wie Hitler und Himmler in Memes verherrlichen oder Wehrmachtskitsch verbreiten. **AfD-Influencer spülen die geschichtsrevisionistische Botschaft vom „Schuld kult“ in den Mainstream** und in aktuellen Social Media-Trends wird mit der Idee gespielt, als DJ in einer Gaskammer aufzulegen.“ Zudem ist in den vergangenen Monaten ein deutlicher Schub der Holocaust-Relativierung im Kontext des Nahostkonflikts zu verzeichnen: Israelis werden mit Nazis gleichgesetzt, die einen neuen Holocaust an den Palästinensern verübten.

Künstliche Intelligenz verstärkt diese Tendenzen:

Plattformen wie TikTok und YouTube sind mittlerweile voll von „History Content“-Accounts, die mit Hilfe generativer KI automatisiert Texte, Bilder und Sprachsynthesen erzeugen. **„Auf TikTok begegnen uns sowohl der SS-Arzt Josef Mengele als auch zahlreiche KI-generierte Anne Franks. Egal ob Täter oder Opfer – KI-generierte Protagonist*innen der NS-Geschichte sind „Trend“.** Ob die Storys, die diese Figuren über sich selbst und die Zeit des Nationalsozialismus erzählen, allerdings historisch

und ethisch korrekt sind, ist mehr als fraglich“, berichtet Leo Fischer, Redakteur der Bildungsstätte und einer der Haupt-Autoren des Digital-Reports, der sich außerdem detailliert mit dem Geschichtsbild in digitalen Games befasst hat, die sich mit dem Zweiten Weltkrieg beschäftigen. „Derartige Spiele gaukeln mit vielen historischen Details eine scheinbare Genauigkeit vor, vermitteln aber kein wirkliches historisches Wissen. **Während historische Settings, realistische Waffen oder bekannte Schlachten akribisch nachgebildet werden, bleibt das Menschheitsverbrechen der Shoah ausgespart.**“ So werde das Gesamtbild der NS-Zeit verzerrt – und junge Gamer*innen blieben mit einem unvollständigen Geschichtsbild zurück.

Erinnerungskultur muss digital transformiert werden

So schlussfolgert Direktorin Dr. Deborah Schnabel: „Wenn wir sagen, dass Digitalisierung unsere Gesellschaft transformiert, dann bedeutet das auch, dass die Art, wie wir erinnern transformiert wird. Dieser Prozess ist längst im Gange und nicht aufzuhalten – er lässt sich nur gestalten. **Erinnerungsarbeit muss digitaler und partizipativer werden.**“ (Historisch)-Politische Bildung müsse stärker mit Medienbildung verknüpft werden. „Die Herausforderungen im Digitalen sind nur durch einen gesamtgesellschaftlichen Schulterschluss zu meistern. Plattformen müssen zwingend stärker in die Verantwortung gezogen werden. **Aber es braucht auch eine Kultur der digitalen Mündigkeit und mehr kritische Wächter in der Zivilgesellschaft. Insbesondere Einrichtungen der historisch-politischen Bildung, aber auch Gedenk- und Erinnerungsstätten oder Museen sind dabei zentral** und stehen vor völlig neuen Aufgaben. Um diese Aufgaben annehmen und bewältigen zu können sind – wie übrigens auch in vielen anderen Bereich des Lebens – größere Investitionen notwendig“, schließt Schnabel ihre Ausführungen mit einem Appell an die neue Bundesregierung.

Hinweise für Ihre Berichterstattung

Der neue Digital-Report „Der Holocaust als Meme“ ist ab sofort kostenfrei unter folgendem Link abrufbar: <https://bsaf.info/ReportRevisionismus>

Die Bildungsstätte Anne Frank analysiert regelmäßig Entwicklungen im digitalen Raum. Im Jahr 2024 erschienen bereits die Digital-Reports „**Die TikTok-Intifada. Der 7. Oktober 2023 und die Folgen im Netz**“ und „**Das TikTok-Universum der (extremen) Rechten**“ sowie der von Eva Berendsen, Leo Fischer, Deborah Schnabel und Marie-Sophie Adeoso herausgegebene Sammelband „**Code & Vorurteil. Über Künstliche Intelligenz, Rassismus und Antisemitismus**“ in der **Edition Bildungsstätte Anne Frank im Verbrecher Verlag** .

Über die Bildungsstätte Anne Frank

Als Zentrum für politische Bildung ist die Bildungsstätte Anne Frank e.V. in Frankfurt, Hessen und bundesweit aktiv, um Jugendliche und Erwachsene für Antisemitismus, Rassismus und verschiedene Formen von Diskriminierung zu sensibilisieren – und für die aktive Teilhabe an einer offenen und demokratischen Gesellschaft zu stärken.

Marie-Sophie Adeoso
Ansprechpartnerin für
die Presse

T. (+49)69 560 00 - 264
M. madeoso@bs-anne-frank.de
→ bs-anne-frank.de

#NieWiederIstJetzt

#HolocaustAlsMeme

Hansaallee 150 |
60320 Frankfurt am Main